

## GLP sagt zu allen Vorlagen Ja

**Obwalden** Die GLP Obwalden hat für sämtliche Abstimmungen vom 25. September die Ja-Parole gefasst. Dies geht aus einem Medienbulletin hervor. So heisst die Partei den Kantonsratsbeschluss über einen Objektkredit für die Sanierung und Erweiterung der Psychiatrie Sarnen gut. Weiter sagt sie Ja zu den eidgenössischen Vorlagen: zur Zusatzfinanzierung der AHV durch Erhöhung der Mehrwertsteuer; zur Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV 21) sowie zur Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer. Auch die Massentierhaltungs-Initiative wird von der GLP Obwalden unterstützt. (pd/zf)

## «Seil auf – spannen – pull»

**Seilziehen** Als der Seilziehclub Engelberg 1970 gegründet wurde, hätte niemand gedacht, dass dieser so lange Bestand haben würde – geschweige denn so viele Erfolge feiern könnte. 15 Klub-Weltmeistertitel, 14 Klub-Europameistertitel, 37 Schweizer-Meister-Titel, diverse Erfolge als Nationalmannschaft und weitere Spitzenplatzierungen an internationalen Wettkämpfen zieren heute das Palmarès.

Die einheimische Autorin Andrea Hurschler hat nun ein Engelberger Dokument über den Verein verfasst, der schweizweit Pionierarbeit leistete. «Das Training, welches die Amateursportler an bis zu sechs Tagen pro Woche absolvieren, ist extrem professionell. Zudem haben die Engelberger den Ruf, noch etwas länger «beissen» zu können als die Gegner», so Andrea Hurschler. Der Untertitel des Dokuments – «Wie Engelberg mit Kraft und Leidenschaft zum Pionier des Seilziehsports wurde» – sei deshalb nicht zufällig gewählt.

Zu den schwierigen Phasen des Vereins gehörten die Coronazeit sowie das Jahr 1995, als die Mannschaft mit Rücktritten mehrerer Athleten kämpfte und vor dem Rückzug aus der Meisterschaft stand.

## Auf gewisse Fragen gibt es keine Antworten

Was das Dokument übrigens nicht abschliessend erklären kann: Wieso tun sich die Seilzieher derartiges Leiden an und kämpfen bis fast zum Umfallen? «Das können sie sich selbst nicht richtig erklären. Ich habe keine Antwort darauf erhalten, die ein Laie wirklich nachvollziehen kann. Es nimmt einem den «Ärmel inä» und dabei entwickelt sich diese enorme Leidenschaft», erzählte Hurschler an der Vernissage. Klar ist, Engelberg leistete Pionierarbeit im Seilziehsport und darf stolz auf die äusserst erfolgreiche Klubgeschichte sein. (pd/nke)

## Hinweis

Das Dokument kann auf der Engelberger Website, in der Roastery & Papeterie Engelberg sowie im Talmuseum bezogen werden.

# FDP besetzt Vorstand neu

Die FDP Nidwalden hat die Parolen für den 25. September gefasst. Parteiintern kam es zu Wahlen.

Der abtretende Spitaldirektor Urs Baumberger empfing die Anwesenden mit einem Rückblick zu seiner 13-jährigen Tätigkeit am Spital Nidwalden. Seine erfolgreiche Strategie sei wie ein Kochbuch zu lesen. Ziel des Erfolgsrezepts seien in erster Linie zufriedene Kunden und zufriedene Mitarbeiter. Als Kleinspital im Verbund mit dem Luzerner Kantonsspital sei die Zukunft des Spitals gesichert.

Anschliessend debattierten die Anwesenden zusammen mit Referenten aus Landwirtschaft und Wirtschaft zur Massentierhaltungs-Initiative. Die engagierten Voten zeigten grosses Verständnis für das Tierwohl, aber auch für den hohen Tierschutz in der Schweiz. Letztlich erachtete man den Schweizer Tierschutz gegenüber dem Ausland als vergleichsweise hoch



Von links: Leif Roth, Raphael Bodenmüller, Christoph Richard, Alexander Schuler. Ebenfalls neu im Vorstand ist Guido Infanger. Bild: PD

und verwarf damit die Massentierhaltungs-Initiative deutlich.

## «Mehrheitsfähige Vorlage»

Lange und eingehend wurden anschliessend die anstehenden Änderungen der AHV diskutiert. Um die Renten langfristig

zu sichern, sei ein Ja zur AHV-Vorlage unumgänglich, führte Ständerat Hans Wicki aus. Mit Erhöhung des Rentenalters der Frauen um ein Jahr, den Ausgleichsmassnahmen für Frauen der betroffenen ersten neun Jahrgänge und der niedrigen Mehrwertsteuererhöhung habe

man eine Vorlage erarbeitet, die mehrheitsfähig sei. Die Argumente des Vertreters der Gegnerschaft verfielen nicht und die AHV-Vorlage wurde mit zweimal Ja deutlich angenommen.

## Neues System wird mehr Vorteile bringen

Die Änderung des Gesetzes der Verrechnungssteuer wurde von den Anwesenden ebenfalls deutlich angenommen. Eine grosse Mehrheit ist der Auffassung, dass die Änderung mehr Vorteile bringt als Nachteile. Durch einfachere administrative Abläufe würden Obligationen attraktiver und könnten zu einem niedrigeren Zins angeboten werden, was die Zinsbelastung würde. Auch würde dadurch wieder vermehrt Geld im Inland investiert anstatt im Ausland. Das be-

deute für die Wirtschaft einen positiven Impuls in der gegenwärtig unsicheren Lage.

Ferner genehmigten die Parteimitglieder die Jahresberichte des Präsidenten und des Fraktionschefs sowie die Jahresrechnung. Aus dem Parteivorstand wurden Vizepräsident Bruno Duss, das langjährige Vorstandsmitglied Josef Durrer und der Finanzverantwortliche Philippe Erni mit dankenden Worten und grossem Applaus verabschiedet. Ebenso wurde die Arbeit von alt Regierungsrat Alfred Bossard und alt Landratspräsident Stefan Bosshard zum Wohl des Kantons gewürdigt und verdankt. Folgende Personen wurden neu in den Vorstand der FDP Nidwalden gewählt: Alexander Schuler, Leif Roth, Christoph Richard und Guido Infanger. (pd/zf)

## Mit Performance-Art bespielt

Mit drei sich folgenden Beiträgen ging vergangene Woche die Performancereihe Happen in die sechste Runde.



Yoshi und Moshi performen im Pavillon des Winkelriedhauses zur japanischen Ikebana-Technik. Bild: PD

Es war bereits die sechste Ausgabe der Performancereihe Happen, die der Stanser Künstler Rochus Lussi kuratierte. Was anlässlich eines Ateliaraufenthalts in New York seinen Anfang nahm, wurde in den vergangenen Jahren fortgesetzt, unter anderem mit Auftritten in der Veranstaltungsserie Sommer im Nidwaldner Museum.

## Meditatives mit Klarinette und Faden

Wer an diesem Abend den Innenhof des Winkelriedhauses betritt, hört vorerst nur sanfte Klarinettenklänge. Im Hinterhof des Pavillons dann finden Kunstinteressierte das Künstlerduo D-Zur. Während Christof Zurbuchen auf seinem Instrument improvisiert, wickelt Daniel Hällner

gemächlich aus seinem Mund einen mehrere hundert Meter langen Garnknäuel ab. Am Boden entsteht eine lose Fadenzeichnung.

Rochus Lussi nimmt im Hinterhof im übertragenen Sinn den Faden auf. Unruhig, fast nervös sucht der Performer das Gelände um den Pavillon ab. Enerviert verlässt er gar kurz den Hof und überlässt die Zuschauenden sich selbst. Im grossen Innenhof schliesslich findet er das Objekt seiner Sehnsucht, den abstrahierten Bauch einer Schwangeren, der wie ein grosses Gefäss am Boden liegt. Lussi bettet sich darin ein und wiegelt sich im dargestellten Mutterleib hin und her. In innerer Harmonie, wie es scheint, verlässt der Künstler seinen Sehnsuchtsort wieder

und stellt sich einmal mehr der Welt.

## Japanisches und Florales im Pavillon

Schon erklingen aus dem Pavillon pentatonische japanische Klänge. Die Zuschauenden betreten den Raum, der mit Ikebana-Töpfen und Palmen bestückt ist. Eine Projektion korrespondiert mit den floralen Werken der Künstlerin Liselotte Moser. Die performenden Yoshi und Moshi tragen übergrosse Masken in Form von Kugeln. Aus dem Hintergrund wird in Japanisch rezitiert. Währenddessen pflanzen sie Palmen um. Der Performanceabend endet mit dem Spannen von Fäden, die irritierenderweise wieder zerschnitten werden. (pd/zf)

## SP ist für Psychiatrie-Vorlage

Die Obwaldner Kantonalpartei befasste sich mit den kantonalen und nationalen Vorlagen.

Am Parteitag im Hotel Metzger vom vergangenen Mittwoch waren sich die Mitglieder der SP Obwalden einig: Die kantonale Vorlage zum Psychiatrie-Gebäude soll angenommen werden. Der Entscheid fiel einstimmig. Kantonsrat Ambros Albert hatte den Objektkredit zur Sanierung und Erweiterung der Psychiatrie Sarnen fachkundig präsentiert. Er bekräftigte, dass die psychiatrische Grundversorgung nur mit dieser Sanierung sichergestellt sei.

Suzanne Kristiansen, welche lange Zeit in der Psychiatrie gearbeitet hat, stellte die Arbeitnehmenden-Perspektive im Projekt vor. Sie zeigte auf, dass diese Sanierung zentral sei, um die Arbeitssicherheit und die Qualität der medizinischen Arbeit in der Psychiatrie sicherzustellen. Daneben erläuterte sie den Stellenwert der Zusammenarbeit mit der Luzerner Psychiatrie (Lups).

## Offene Diskussion über Menstruation erwünscht

Als zweites wichtiges Traktandum stellte Anna Maria Mathis, Co-Präsidentin der Juso Obwalden, die von der Jungpartei eingereichte Volksmotion «Gratis Menstruationsartikel auf den öffentlichen Toiletten» vor. «Niemand hat sich entschieden zu menstruieren, darum sollten wir als Gesellschaft menstruierende Menschen auch wo möglich unterstützen», so Anna Maria Mathis.

«Wir müssen endlich offen über Menstruation sprechen. Dazu ist unsere Volksmotion ein wichtiger Schritt.» In der Diskussion zeigte sich eine breite Zustimmung zur Volksmotion. Man war sich einig, dass das Thema der Menstruation endlich enttabuisiert gehört und sah grossmehrheitlich die Volksmotion als eine sinnvolle Möglichkeit dazu. Diese Volksmotion wird voraussichtlich im Oktober durch die Rechtspflegekommiss-

sion beraten, bevor sie an den Kantonsrat geht.

Weiter wurden die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen gefasst. Die Versammlung beschloss mit 16 Stimmen bei 4 Enthaltungen die Ja-Parole zur Massentierhaltungs-Initiative. Die Anwesenden sprachen sich grossmehrheitlich dafür aus, dass eine Stärkung des Tierwohls notwendig ist und die Landwirtschaft umwelt- und klimaschonender werden muss. Einig war man sich, dass eine bäuerlich geprägte und vielfältige Landwirtschaft, jenseits von Profitmaximierung auf Kosten von Tier, Mensch und Umwelt nötig ist. Die Verrechnungssteuer-Vorlage wurde einstimmig abgelehnt. Für die Anwesenden war klar, dass es sich dabei um eine einseitige Vorlage handle, von welcher nur 200 Konzerne profitierten. Die schwer abzuschätzenden Steuerausfälle und die mit der Abschaffung verbundenen Förderung der Steuerkriminalität sind für die SP Obwalden eindeutige Gründe gegen die Vorlage.

## Problem wird mit Ja verschärft

Ebenfalls einstimmig entschieden die 20 anwesenden SP-Mitglieder die Nein-Parole bei der Änderung im Bundesgesetz über die AHV und die Erhöhung der Mehrwertsteuer. Die «Abbauvorlage», welche auf Kosten der Frauen gehe, stelle eine ungenügende Revision dar, so die klare Haltung. «Schon heute erhalten Frauen einen Drittel weniger Rente als Männer und sind daher überproportional von Altersarmut betroffen», schreibt die SP. «Bereits heute ist es für Menschen über 60 schwierig, eine neue Stelle zu finden», meinte Kantonsrätin Annemarie Schnider. «Die Arbeitslosenquote ist bei über 60 Jahren am grössten. Dieses Problem würde mit der Vorlage noch verschärft.» (pd/zf)